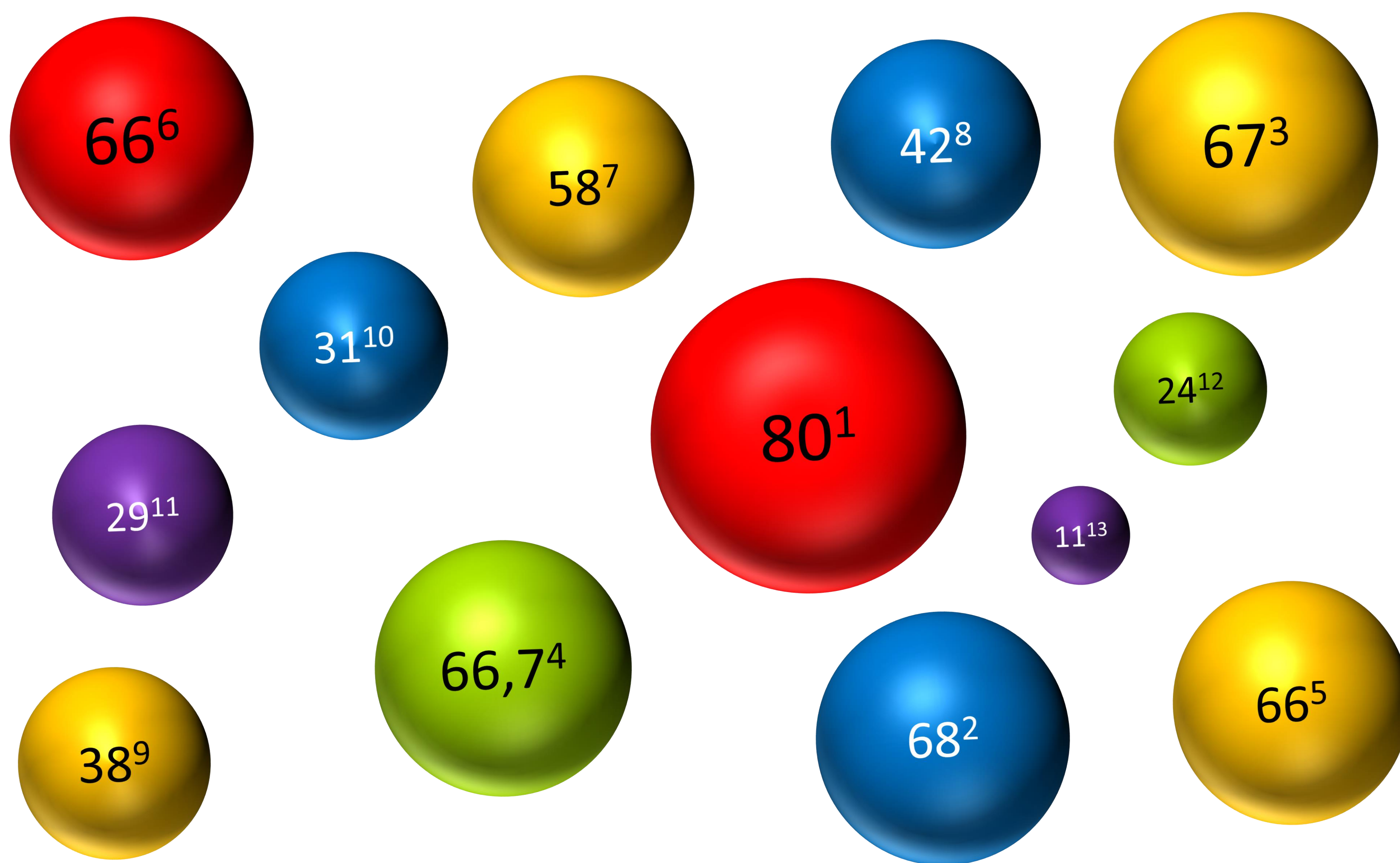


Coronapandemie: Lessons Learnt

Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität, Universität Göttingen



- 80 %** der Studierenden mit Beeinträchtigung, 75 % der Studierenden aus der COVID-19-Risikogruppe und 71 % der Studierenden mit Kind waren im Sommersemester 2020 (sehr) stark gestresst. Diese Anteile sind im Vergleich zur Gesamtgruppe der befragten Studierenden (69 Prozent) überdurchschnittlich hoch.
(Zimmer et al. (2021): Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie: Vulnerable Studierendengruppen im Fokus. DZHW Brief 02/2021. Link: https://www.dzhw.eu/pdf/pub_brief/dzhw_brief_02_2021.pdf, S. 1)
- 68 %** der Studierenden waren [2016] neben ihrem Studium erwerbstätig.
(Middendorff et al. (2017): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. Link: https://www.bmbwf.de/SharedDocs/Publikationen/DE/bmbwf/4/31338_21_Sozialerhebung_2016_Zusammenfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=3, S. 17)
- Insbesondere für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung ist die Bewältigung der Prüfungsanforderungen unter Corona-Bedingungen (eher) schwieriger (**67 %** gegenüber 56 % bei Studierenden ohne Beeinträchtigung).
(Zimmer et al. (2021): Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie: Vulnerable Studierendengruppen im Fokus. DZHW Brief 02/2021. Link: https://www.dzhw.eu/pdf/pub_brief/dzhw_brief_02_2021.pdf, S. 13)
- 66,7 %** der Studierenden bewerten die Flexibilität in der Arbeitsgestaltung im digitalen Studium positiv.
(Kernergebnisse Stu.di.Co II, Besa et al (2021): Stu.di.Co II – Die Corona Pandemie aus der Perspektive von Studierenden. Universitätsverlag Hildesheim. Link: https://hildok.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/1256/file/Stu.di.Co_2.pdf)
- 2019/20 schlossen **66%** der Studierenden ihr Studium nicht innerhalb der Regelstudienzeit ab.
(Centrum für Hochschulentwicklung (2021): CHECK Studienfinanzierung in Deutschland 2021. Link: https://www.che.de/download/check-studienfinanzierung-2021/?ind=16400770622408&filename=1640077062wpdm_CHECK_Studienfinanzierung_in_Deutschland_2021.pdf&wpdmid=199838&refresh=62558246834:01649771078, S. 9).
- Mit **66 %** gibt ein großer Teil der Befragten an, aufgrund der Pandemie seelische Beschwerden bekommen zu haben.
(Universität Hildesheim, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik. Link: <https://www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer-sozial-und-organisationspaedagogik/forschung/laufende-projekte/studico-studieren-in-der-pandemie/>)
- 58 %** der Studierenden berichten von (eher) schwieriger gewordenen Prüfungsbedingungen.
(Zimmer et al. (2021): Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie: Vulnerable Studierendengruppen im Fokus. DZHW Brief 02/2021. Link: https://www.dzhw.eu/pdf/pub_brief/dzhw_brief_02_2021.pdf, S. 3)
- Der Anteil der Studierenden, bei denen sich sowohl die eigene Erwerbssituation als auch die Einkommenssituation der Eltern zum Befragungszeitpunkt im Februar und März 2021 verschlechtert hat, fällt unter den Antragsteller*innen auf Überbrückungshilfe mit **42 %** deutlich höher aus als unter den Studierenden, die keinen Antrag stellten und stellen wollten (8 %).
(Heublein et al. (2021): Finanzielle Probleme von Studierenden in der Corona-Pandemie und die Beantragung von Überbrückungshilfe, DZHW Brief 05/2021. Link: https://www.dzhw.eu/pdf/pub_brief/dzhw_brief_05_2021.pdf, S. 8)
- 2019/20 studierten 8% der Studierenden formal und 2016 knapp 30 % der Studierenden (zusammen **38%**) faktisch in Teilzeit.
(Centrum für Hochschulentwicklung (2021): CHECK Studienfinanzierung in Deutschland 2021. Link: https://www.che.de/download/check-studienfinanzierung-2021/?ind=16400770622408&filename=1640077062wpdm_CHECK_Studienfinanzierung_in_Deutschland_2021.pdf&wpdmid=199838&refresh=62558246834:01649771078, S. 9).
- Unter den [...] Antragsteller*innen einer Überbrückungshilfe ist der Anteil internationaler Studierender mit **31 %** überproportional hoch. Dagegen beträgt der Anteil der internationalen Studierenden an allen Studierenden in Deutschland im Wintersemester 2019/20 insgesamt nur 11,1 % (DAAD & DZHW, 2021).
(Heublein et al. (2021): Finanzielle Probleme von Studierenden in der Corona-Pandemie und die Beantragung von Überbrückungshilfe, DZHW Brief 05/2021. Link: https://www.dzhw.eu/pdf/pub_brief/dzhw_brief_05_2021.pdf, S. 9)
- Studierende mit Kind konnten der Aussage (eher) zustimmen, dass ihre Wohnsituation für viele Formen digitaler Lehre ungeeignet ist (**29%** gegenüber 19 % bei Studierenden ohne Kind).
(Zimmer et al. (2021): Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie: Vulnerable Studierendengruppen im Fokus. DZHW Brief 02/2021. Link: https://www.dzhw.eu/pdf/pub_brief/dzhw_brief_02_2021.pdf, S. 4)
- Einige Studierende (bis zu **24 %**) konnten im digitalen Semester ihren Tag besser strukturieren oder den Veranstaltungen besser folgen als früher.
(Marczuk et al. (2021): Pandemie. Auswirkungen der Digitalisierung auf die Lern- und Kontaktsituation von Studierenden. DZHW-Brief 01/2021. Link: https://www.dzhw.eu/pdf/pub_brief/dzhw_brief_01_2021.pdf, S. 1)
- 2016 haben **11 %** der Studierenden in Deutschland eine studienerschwerende gesundheitliche Beeinträchtigung, 6 % studieren mit Kind(ern).
(Middendorff et al. (2017): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. Link: https://www.bmbwf.de/SharedDocs/Publikationen/DE/bmbwf/4/31338_21_Sozialerhebung_2016_Zusammenfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=3, S. 12/S. 7)

Schlussfolgerungen aus Perspektive von Chancengleichheit und Diversität

Eine Flexibilisierung der Studien- und Prüfungsbedingungen dient allen. Sie würde jedoch insbesondere Angehörige vulnerabler Gruppen unterstützen. Mögliche Maßnahmen könnten sein:

- Möglichkeiten, einzelne Lehrveranstaltungen in alternativen Veranstaltungsformen (digital, auch als asynchrones Angebot, hybrid) durchzuführen
- eine Neuregelung der Präsenzplichten inkl. Regelung zu Ersatzleistungen
- das Angebot verschiedener, gleichwertiger Prüfungsformen in einem Modul
- Möglichkeiten, am Studienort Ersatzleistungen für Pflichtstudienaufenthalte/ Pflichtpraktika im Ausland zu erbringen
- den Abbau von Barrieren (physisch, digital, in Kommunikation und Lehrmaterialien) und Ermöglichung von Nachteilsausgleichen dort, wo dies (noch) nicht möglich ist
- das Aufsetzen von (Teilzeit-)Studienangeboten, die in unterschiedlicher Geschwindigkeit zu studieren sind, d.h. auch Möglichkeit, Studienumfänge bedarfsgerecht zu flexibilisieren
- die Möglichkeit des flexiblen Wechsels von Teilzeit- zum Vollzeitstudium (und umgekehrt)

Eine Flexibilisierung von Studienbedingungen verfolgt dabei folgende Ziele:

- die Voraussetzungen dafür zu schaffen, allen Studierenden, unabhängig von ihrer Herkunft und Lebenssituation, ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen
- den Bedürfnissen von Studierenden gerecht zu werden, die sich eine gute Vereinbarkeit des Studiums
 - mit Familie
 - mit Pflegeverantwortung
 - mit Behinderungen, akuten oder chronischen Erkrankungen,
 - mit Erwerbsarbeit
 - mit der eigenen Freizeit
 sowie eine freiere Wohnortwahl wünschen.
- im Falle weiterer unvorhersehbarer Ereignisse (Energiekrise, weitere Pandemiewellen) ausdifferenzierte, erprobte Veranstaltungs- und Prüfungsformate ad hoc umsetzen zu können
- Die Diskrepanz zwischen formalem Studienangebot und realem Studierverhalten zu schließen

Kontakt

Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität
 Universität Göttingen
 Goßlerstraße 9
 37073 Göttingen
 E-Mail: pia.garske@zvw.uni-goettingen.de
<https://www.uni-goettingen.de/de/22168.html>

